©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

5. Mit den beiden Gästen Herrn R. Löberbauer, Leiter der Entomologenrunde im Salzkammergut und E.Hoffmann, Linz, wurde eine enge Zusammenarbeit mit Ober-Österreich vereinbart, die in einem gemeinsamen Entomologentag in Vöcklabruck ihren Ausdruck finden soll.
6. Wissenschaftliche Ergebnisse, Kartei und Sammlungsstücke sind Eigentum des "Hauses der Natur" in Salzburg.

A N H A N G

Nie bemerkt, oder neu zugewandert?

Im Zuge der naturwissenschaftlichen Bearbeitung des Goiser Moores seitens der Arbeitsgemeinschaft vom Haus der Natur wurde am 5. August d.J. von einem, der an dieser Arbeit beteiligten Entomologen, erstmalig für unser Land eine H e u s c h r e c k e mit blauen Hinterflügeln (Oedipoda coerulescens) festgestellt, bzw. gefangen. Das Tier ist sehr nahe verwandt und in der Ruhe auch zum Verwechseln ähnlich mit den allbekannten, sogenannten Schnarrheuschrecken, die, wenn aufgescheucht, mit lautschnarrendem Geräusch, mehrere Meter weit davonfliegen, und dabei ihre leuchtend roten Hinterflügel sehen lassen. Die neugefundene Art macht es ebenso, fliegt auf, zeigt ihre schönen, kobaltblauen, mit breiter, schwarzbrauner Randbinde verzierten Hinterflügel, aber o h n e Geräusch. Da bisher in Salzburg niemals der Fund eines solchen Tieres bekanntgeworden ist, bzw. durch einen Beleg nachgewiesen wurde, ist anzunehmen, dass diese Tierart vielleicht infolge der letzten, abnorm trockenen und warmen Jahre aus klimatisch für diese Spezies günstigeren Gegenden zugewandert ist. Diese Annahme gewinnt umsomehr an Boden, als in der Zwischenzeit bereits in rascher Aufeinanderfolge, mehrfache Funde derselben Art aus verschiedenen Gegenden des Landes eingebracht wurden. So z.B. von einer bestimmten Stelle mitten in der Stadt in mehreren Exemplaren, aus Söllheim und einigen Orten nordöstlich von Salzburg. - Zu bemerken ist noch, dass diese Heuschreckenart für Gartenbau und Landwirtschaft völlig unschädlich ist und übrigens nur dürre und heisse Lokalitäten bevorzugt. (L. Schüller)

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Die Türkentaube, ein neuer Brutvogel Salzburgs.

Neben dem gelegentlichen Auftreten sogenannter Irrgäste aus der Vogelwelt, die während ihrer jahreszeitlich bedingten Wanderungen aus irgendwelchen Gründen in Gegenden verschlagen werden, in denen sie sonst nicht vorkommen, gibt es noch Vogelarten, die ihren Brutbezirk andauernd erweitern.

Eine dieser Arten ist die orientalische Lachtaube oder Türkentaube (Streptopelia decaocto decaocto Friv.), deren ursprüngliche Heimat Südostasien, bzw. Indien ist und die sich allmählich gegen Westen hin verbreitet hat. Bis zum Jahre 1932 war ihr nordwestlichstes Brutgebiet die Gegend von Belgrad. Seit damals wanderte sie jedoch gegen Nordwesten weiter, besiedelte 1936 die Gegend von Budapest, 1939 das Burgenland, 1939 Agram, 1943 Wien, 1945 Wels und erschien 1946 bereits im Lande Salzburg, und zwar bei Anif und Zell am See. Doch vorerst war sie anscheinend nur vorübergehende Besucherin. Seit 1950 ist sie aber zu einem, im Stadtteil Maxglan in Salzburg, auffallend in Erscheinung tretenden Brutvogel geworden. Sie brütete dort an verschiedenen Stellen und in zwei Fällen konnten an gleicher Stelle 3 Bruten hintereinander nachgewiesen werden. Da sie trotz oder gerade wegen ihrer südländischen Herkunft kein regelrechter Zugvogel ist, verbringt sie auch die Wintermonate in unserem Gebiete. Sie ist dann dort anzutreffen, wo es Futter gibt, vor allem auf Hühnerhöfen, bei Stallungen usw.. An einer Futterstelle fanden sich im Dezember 1950 täglich 30 bis 50 Stücke ein.

Der Verfasser konnte zahlreiche Aufnahmen vom Brutgeschäft der Türkentaube, von Jungvögeln sowie von Futterstellen usw. als Urkunden ihres erstmaligen Auftretens in unserer Stadt anfertigen. Die betreffenden Bilder gelangen in der neu errichteten vogelkundlichen Abteilung zur Ausstellung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: 1950

Autor(en)/Author(s): Schüller Leopold

Artikel/Article: Anhang. [Anm.: betrifft Oedipoda coerulescens, Orthoptera]. 78-79